PLAN INTERNATIONAL

Gibt Kindern eine Chance

PLAN IN NIGER

Foto: Ollivier Girard

Ein Überblick

Niger ist ein afrikanisches Binnenland, das im Norden an Algerien und Libyen, im Westen an Mali und Burkina Faso, im Süden an Nigeria und Benin sowie im Osten an den Tschad grenzt. Das Landschaftsbild ist von Savannen und Wüsten geprägt. Bis auf den Süden, der vom Fluss Niger durchzogen wird, ist das Land wenig fruchtbar und nur dünn besiedelt. Die Mehrheit der Bevölkerung lebt in ländlichen Regionen und betreibt Landwirtschaft und Viehzucht zum Eigenbedarf. Jedoch sind die Erträge oft zu gering und über 60 Prozent der Menschen leben unter der Armutsgrenze. Viele Kinder sind chronisch mangelernährt.

Die Gebiete des heutigen Nigers wurden 1921, trotz des erbitterten Widerstands der Bevölkerung, französische Kolonie und somit Teil Französisch-Westafrikas. In den folgenden Jahren erstarkte eine Unabhängigkeitsbewegung. 1960 wurde Niger endgültig in die Unabhängigkeit entlassen. Es etablierte sich bald ein Einparteiensystem, dem Hamani Diori, der auf eine enge Bindung zu Frankreich setzte, als Präsident vorstand. Im Zuge einer politischen Krise, die mit der schweren Hungersnot in der Sahelzone einherging, kam es 1974 zu einem Militärputsch. Nach Protesten wurden 1990 Oppositionsparteien zugelassen. In der Folge wurden zivile Regierungen jedoch wiederholt durch das Militär abgesetzt.

Zur Situation heute

Nach Inkrafttreten einer neuen Verfassung und den Präsidentschaftswahlen im Jahre 2011, die Mahamadou Issoufou für sich entscheiden konnte, hat sich die politische Situation normalisiert. Die Sicherheitslage im Land ist jedoch äußerst angespannt. Während terroristische Gruppierungen das Land destabilisieren, führen Konflikte der Nachbarländer dazu, dass Niger trotz der knappen Ressourcen eine Vielzahl an Flüchtlingen aufnehmen muss. Starkes Bevölkerungswachstum, Naturkatastrophen und fortschreitende Wüstenbildung führen immer wieder zu Hungerkrisen.

Republik Niger

Einwohner:
20,7 MIO.
(Deutschland [D]: 81,9 Mio.)
(Schweiz [CH]: 8,4 Mio.)
(Österreich [A]: 8,7 Mio.)

Lebenserwartung (Männer/Frauen):
61/63 JAHRE
D: 79/83 Jahre, CH: 81/85 Jahre, A: 79/84 Jahre

Kindersterblichkeitsrate (unter 5 Jahren):
91 PRO 1.000 Lebendgeburten
D: 4 pro 1.000, CH: 4 pro 1.000, A: 4 pro 1.000

Bruttonationaleinkommen pro Kopf*:
889 US$
D: 45.000 US$, CH: 56.364 US$, A: 43.609 US$
*nach Kaufkraftparität

Alphabetisierungsrate bei Jugendlichen (15 – 24 Jahre):
FRAUEN 15 %, MÄNNER 35 %

Hauptstadt: Niamey

Landesfläche:
1.267.000 KM²
(D: 357.050 km²)

Landessprachen: Französisch, Haussa, Djerma, Fulfulde

Religion: Islam (ca. 94 %)

Plan International in Niger

Plan International arbeitet seit 1998 in Niger. Im Jahr 2017 erreichten wir mit unserer Arbeit das Umfeld von 21.000 Patenkindern und ihren Familien vor allem in ländlichen und besonders armen Regionen des Landes.

Arbeitsansatz von Plan International

Unser Arbeitsansatz, die kindorientierte Gemeindeentwicklung, beruht auf den Grundrechten von Kindern: das Recht auf Leben, Entwicklung, Mitwirkung und Schutz. Kindorientierte Gemeindeentwicklung bedeutet mit und für Kinder zu arbeiten. Mädchen und Jungen, Jugendliche, ihre Familien und Gemeinden sind an der Planung und Durchführung von Programmen und Projekten beteiligt, um ihre eigene Entwicklung voranzubringen. Die Gemeinde trägt Verantwortung für die Programme, damit deren Nachhaltigkeit gesichert wird, auch nachdem wir unsere Arbeit in diesem Gebiet beendet haben. Von zentraler Bedeutung ist es daher, überholte Denkweisen zu ändern und die Kompetenzen von Gemeindemitgliedern zu stärken, damit sie sich mit den Herausforderungen ihrer Gemeinden aktiv auseinandersetzen können. Dies trägt dazu bei, strukturelle Kinderarmut zu beseitigen.

Da der Staat eine wichtige Rolle bei der Umsetzung und Einhaltung der Kinderrechte spielt, arbeiten wir mit Regierungsstellen zusammen und unterstützen sie darin, ihre Verpflichtungen gegenüber den Gemeindemitgliedern wahrzunehmen und vorhandene Gesetze und Vorgaben umzusetzen. Gleichzeitig informieren wir die Menschen in den Gemeinden über ihre Rechte und bestärken sie darin, diese einzufordern. Wir setzen uns besonders für ausgegrenzte und benachteiligte Kinder ein, damit sie ihre Rechte wahrnehmen und den Kreislauf von Diskriminierung, gesellschaftlicher Nichtteilhabe und Kinderarmut durchbrechen können.

Länderstrategie

Unsere Länderstrategie bildet den Rahmen für eine beständige und kontinuierliche Programmarbeit. Sie wird für einen Zeitraum von mehreren Jahren erstellt und setzt verschiedene Ressourcen ein, um die Lebensumstände und Zukunftsperspektiven von bedürftigen Kindern und ihren Familien zu verbessern. Die Länderstrategie haben wir zusammen mit Mädchen und Jungen, Familien, lokalen Gruppen und Initiativen sowie Mitgliedern der lokalen Regierung erarbeitet.

Plan-Programm: „Ein gesunder Start ins Leben“

Trotz einiger Fortschritte in den vergangenen Jahren bleibt die Kinder- und Müttersterblichkeitsrate in Niger nach wie vor hoch. Nur wenige Schwangere haben die Möglichkeit, vor und nach der Geburt eine Gesundheitsstation aufzusuchen, und etwa 85 Prozent entbinden zu Hause ohne medizinische Betreuung. Gerade in ländlichen Regionen stehen kaum Dienste und Informationen zur sexuellen und reproduktiven Gesundheit zur Verfügung.

Familien bauen Gemüse an, was zur Verbesserung der Ernährungssituation beiträgt.

Gleichzeitig zählt die Geburtenrate Nigers zu den höchsten weltweit. Während sich die Verbreitung von HIV/Aids landesweit verringert hat, ist die Ansteckungsrate unter den 15- bis 24-Jährigen in den letzten Jahren um 40 Prozent angestiegen. Ein schwerwiegendes Problem ist, dass etwa 45 Prozent der Kinder chronisch mangelernährt sind, was sie schwächt, ihre Entwicklung beeinträchtigt und sie für Krankheiten anfälliger macht. Schlechte Trinkwasserversorgung und mangelhafte sanitäre Verhältnisse tragen außerdem zu der weiten Verbreitung von Durchfallerkrankungen unter Kindern bei.

Durch gemeindebasierte Gesundheitsmaßnahmen, die von Impfkampagnen, über Maßnahmen zur Verhinderung der Übertragung von HIV/Aids von Mutter zu Kind bis hin zur Vermittlung von gesundheitsrelevanten Grundkenntnissen reichen, leisten wir einen wichtigen Beitrag dazu, Krankheiten zu bekämpfen, unter denen besonders Kinder leiden. Außerdem arbeiten wir weiter daran, dass alle Familien eine Latrine erhalten, was eine grundlegende Voraussetzung dafür ist, Durchfallerkrankungen vorzubeugen. Wir setzen uns bei den zuständigen Behörden dafür ein, umfassende Richtlinien zur Verbesserung der Gesundheitssituation von Kindern umzusetzen und stärken das lokale Gesundheitswesen, um die medizinische Versorgung von Schwangeren und ihren Kinder zu verbessern.

Zusätzlich bilden wir traditionelle Hebammen aus, damit sie bei Komplikationen kompetent handeln können, und schaffen die Voraussetzungen dafür, dass Schwangere

Frauen einer Spargruppe halten ein Treffen ab.

im Notfall schnell in eine Gesundheitsstation transportiert werden können. In Elterngruppen lernen Mütter und Väter, wie sie ihre Kinder frühzeitig in ihrer Entwicklung fördern können. Auch ältere Kinder, die auf jüngere Geschwister aufpassen, sollen in ihren pädagogischen Kompetenzen gestärkt werden und sich in Erziehungsfragen mit ihren Eltern austauschen. Wir wollen erreichen, dass die Familien für eine ausreichende Ernährung ihrer Kinder sorgen und ihre Ernährungssituation insgesamt stabiler wird. Dazu vermitteln wir den Familien, wie sie altersgerechte und ausgewogene Nahrung für Babys und Kinder zubereiten können, um Mangelernährung vorzubeugen. Kinder, die bereits unter Mängelernährung leiden, werden durch gezielte Maßnahmen gestärkt.

Damit den Familien ein breiteres Nahrungsangebot zur Verfügung steht, helfen wir ihnen dabei, landwirtschaftliche Erträge zu steigern und Viehzucht zu betreiben. Dabei ist es besonders wichtig, neue Agrarmethoden einzuführen, die den Bauern bei der Anpassung an den Klimawandel helfen. Mikrokredite und Spargruppen sind außerdem wichtige Ansätze, um die wirtschaftliche Belastbarkeit der Familien insgesamt zu stärken.

Plan-Programm: „Qualitative Bildung und berufliche Ausbildung“

Obwohl in Niger Schulpflicht besteht, besuchen bei weitem nicht alle Kinder die Schule. Die Alphabetisierungsrate des Landes zählt zu den niedrigsten weltweit. Während mittlerweile etwas über drei Viertel der Jungen eingeschult werden, sind die Mädchen mit einer Einschulungsrate von 64 Prozent demgegenüber immer noch deutlich benachteiligt.

Nur wenige Kinder besuchen die weiterführende Schule. Viele Familien können sich den Schulbesuch ihrer Kinder nicht leisten oder es fehlt das Bewusstsein, dass Schulbildung wichtig ist. Frühe Verheiratung und Schwangerschaften führen oft dazu, dass Mädchen ihren Schulbesuch abbrechen müssen. Die Schulen sind schlecht ausgestattet und überfüllt. Qualitatives Lehr- und Lernmaterial steht nicht zur Verfügung und die Lehrkräfte sind schlecht ausgebildet. All dies führt dazu, dass viele Kinder die Schule verlassen, ohne wichtige Grundlagen gelernt zu haben.

Wir klären Eltern darüber auf, wie wichtig es ist, ihre Kinder, und besonders die Mädchen, zur Schule anzumelden, und sensibilisieren gesellschaftliche Entscheidungsträger für das Recht der Mädchen auf Bildung. Außerdem entwickeln wir gemeinsam mit den Eltern Strategien, wie sie ihre Kinder beim Schulbesuch unterstützen und zu ihrem Lernerfolg beitragen können. Ein weiterer wichtiger Schritt ist es, die Familien zu stärken, so dass die Kinder nach der Grundschule auch eine weiterführende Schule besuchen können.

Mit den lokalen Behörden arbeiten wir an Lösungen, wie besonders benachteiligte Kinder, die bislang nie zur Schule gegangen sind, in das Bildungssystem integriert werden können. Wir wollen erreichen, dass hinreichende Ressourcen für eine qualitative Grundbildung zur Verfügung stehen. Das heißt für uns, dass jede Klasse von einer qualifizierten Lehrkraft unterrichtet wird und Lehr- und Lernmaterialien in ausreichendem Maße zur Verfügung stehen. Wichtig ist uns, dass Lehrkräfte kindgerechte Lehrmethoden kennenlernen, ihre didaktischen Kompetenzen verbessern und Aspekte der Inklusion sowie Geschlechtergleichberechtigung im Unterricht berücksichtigen.

Wir engagieren uns entschieden gegen Gewalt an Schulen und setzen uns dafür ein, in den Schulen einen Verhaltenskodex zu etablieren, der auf Gewaltfreiheit und Gleichberechtigung basiert. Schulen sollen zudem als Orte der Sicherheit dienen und den Kindern im Falle von Krisen oder Katastrophen Schutz bieten. Im Rahmen unseres Arbeitsansatzes der kindorientierten Katastrophenvorsorge und -hilfe lernen Schülerinnen und Schüler, wie sie sich im Notfall verhalten müssen. Für Jugendliche und Kinder ohne Schulabschluss bieten wir mit Partnern Workshops zur beruflichen Qualifizierung an und vermitteln allgemeine Schlüsselkompetenzen, wie etwa Konfliktmanagement.

Schülerinnen und Schüler auf dem Pausenhof ihrer Schule.

Foto: Shona Hamilton

Plan-Programm: „Ein sicheres Umfeld für Kinder schaffen“

In vielerlei Hinsicht ist der Kindesschutz in Niger nicht gewährleistet. Niger hat die höchste Rate von früh verheirateten Mädchen weltweit. Drei von vier Mädchen heiraten vor der Volljährigkeit und das Durchschnittsalter liegt bei 15,5 Jahren. Frühe und erzwungene Heiraten beschränken die Rechte von Mädchen erheblich und tragen mit zu ihrer gesellschaftlichen Diskriminierung bei. Hinzukommt, dass Mädchen und Frauen häufig häusliche Gewalt erleben und schädlichen traditionellen Praktiken ausgesetzt sind, die gesellschaftlich akzeptiert werden. Im Allgemeinen ist körperliche Züchtigung als Erziehungsmethode sowohl in der Schule als auch in der Familie weit verbreitet.

Niger ist in hohem Maße von Naturkatastrophen und politischen Krisen betroffen. Dürren und Überschwemmungen, die meistens mit Nahrungsmittelknappheit einhergehen, suchen das Land immer wieder heim. Kinder sind in diesen Situationen besonders leidtragend.

Wir klären über die Risiken von früher Verheiratung auf und überzeugen die Gemeinden, diese Praxis zu überwinden. Dabei wenden wir uns vor allem gezielt an die Gemeindevorstände und religiösen Würdenträger. Eine wichtige Voraussetzung dafür ist es, die Bildungssituation von Mädchen zu verbessern und Frauen wirtschaftlich zu stärken. Wir helfen jungen Ehefrauen dabei, frühe Schwangerschaften zu vermeiden und ein selbstbestimmteres Leben zu führen. Es ist uns in diesem Zusammenhang auch sehr wichtig, Strategien der Gewaltprävention zu vermitteln. Auf Regierungsebene setzen wir uns dafür ein, dass das gesetzliche Mindestalter beim Heiraten entsprechend international getroffener Vereinbarungen landesweit erhöht wird und dass weitere Gesetze zum Schutz von Kindern vor Gewalt erlassen werden.

Eltern lernen in Gemeindegruppen, wie wichtig es ist, kinderfreundliche Umgangs- und Erziehungsformen anzuwenden. Wir ermutigen Eltern zudem, sich stärker für Kindesschutzangelegenheiten in den Gemeinden und an Schulen zu engagieren. Ein weiterer Ansatz besteht darin, junge Männer für Kindesschutz und Gewaltprävention zu sensibilisieren und gemeinsam mit ihnen an gemeindebasierten Kindesschutzmechanismen zu arbeiten.

Schließlich unterstützten wir die Gemeinden darin, Vorsorgemaßnahmen zu ergreifen und Schutzmechanismen zu entwickeln, um die Risiken in den Gemeinden zu minimieren und bestmöglich auf drohende Gefahren vorbereitet zu sein. Dabei achten wir besonders darauf, der dringenden Schutzbedürftigkeit der Kinder in Krisensituationen gerecht zu werden.

Quellen:
Plan International, Auswärtiges Amt
UNDP „Bericht über die menschliche Entwicklung 2016“
UNICEF-Report 2018

PLAN INTERNATIONAL

Gibt Kindern eine Chance

Plan International Deutschland e.V.
Bramfelder Straße 70
22305 Hamburg

Tel.: +49 (0) 40 611 40 - 0
Fax: +49 (0) 40 611 40 - 140
E-Mail: info@plan.de
www.plan.de

Stand: Juli 2018